

CERCLE ARTISTIQUE

unser interview



Gespräch mit Herrn Architekt Victor Engels, Sekretär des Luxemburger Kunstvereins

Die alljährliche Ausstellung des luxemburger Kunstvereins ist zweifellos ein wichtiges Ereignis im Leben Luxemburgs. Man spürt es, wenn man wieder einmal ihrer Eröffnung beigewohnt hat. Die Menschen, die zu dieser Stunde in den Räumen des Cercle zusammenkommen, fühlen sich in dem Wissen um die Wichtigkeit dieser Dinge verbunden, die Stimmung ist festlich und herzlich. Händedruck und Zuruf. Man ist unter sich. Man ist unter Leuten, denen die Kunst ein wesentlicher, notwendiger Bestandteil des Daseins ist. Und sie alle würdigen die hervorragende Rolle des Luxemburger Kunstvereins im kulturellen Leben Luxemburgs.

Gewiß sind wir auch in Dingen der Kunst Provinz. Das aber darf kein Grund sein, die beschränkten Kräfte, über die wir verfügen, zusammenzufassen und ihre Strahlungen alljährlich in einem Bündel zu sammeln, das Leuchtkraft hat, wo es sonst nur verirrte Lichtpünktchen gäbe.

Wenn wir sagten, daß diese Ausstellung ein wichtiges Ereignis im Jahre ist, so sind wir uns jedoch wohl bewußt, daß dieses Ereignis leider nur einem ganz beschränkten Kreis zum Bewußtsein kommt. Daß es hierin anders werde, das ist unser Wunsch und der Zweck dieses Artikels nicht zuletzt der, größere Kreise auf das Wirken unseres Kunstvereins aufmerksam zu machen.

Wir haben uns im Anschluß an die Eröffnung des diesjährigen Salons mit einem Manne unterhalten, der nicht nur als Sekretär des Kunstvereins gut gestellt ist, um das Wirken dieses Kunstvereins zu überblicken, für den auch die persönlichen Bindungen bestehen, die uns mit allen Dingen zusammenschließen, in die wir aus unbewußten Kindheitstagen hineingewachsen sind. Denn Victor Engels ist der Sohn jenes Mannes, der wohl die größten Verdienste an der Konzeption und der Verwirklichung des Luxemburger Kunstvereins hatte: Michel Engels. Für ihn muß der Kunstverein etwas mehr sein als der Interessenverein der Kunstschaffenden, er muß ihm wohl gegenüberste-

hen wie einem Erbe, das einem zu treuen Händen anvertraut ward, wie einem Familienstück.

So treffen wir auch Victor Engels in einer heimischen Umgebung, in der es rundherum Dinge gibt, die mit unserem Thema zu tun haben, mit Vergangenheit und Gegenwart unseres Kunstvereins.

Ueber die Vergangenheit des Kunstvereins wollen wir vor allem etwas hören, und schon beugen wir uns mit Engels über ehrwürdiges Material, das vom Entstehen und Werden, von den ersten Jahren des jungen Vereins erzählt.

«Es gab,» sagt uns Engels, «vor der Gründung des Kunstvereins keine Organisation, die unsere Luxemburger Künstler zusammenschloß. Die Bezeichnung «Künstler» hatte bis weit in das vergangene Jahrhundert keinen sehr guten Klang. Es war so ziemlich identisch mit «Hungerleider». Außerdem ist die Geschichte der luxemburger Kunst in der ersten Jahrhunderthälfte mit der Nennung von ein paar Namen wie Liez und Fresez erschöpft. Aber später machte sich ein immer größeres Kunststreben geltend und

die luxemburger Künstler, die bisher vollkommen allein gestanden hatten, fühlten das Bedürfnis, einen Zusammenschluß zu verwirklichen, der ihnen eine moralische und wirtschaftliche Stütze hätte sein können. So hat mein Vater in den achtziger Jahren verschiedentlich versucht, eine Künstlervereinigung ins Leben zu rufen. Aber erst 1893 gelang der Versuch endgültig und der Cercle Artistique wurde gegründet, der bis heute ununterbrochen, allerdings mit Höhen und Tiefen, lebt. Es war von Anfang an keine leichte Aufgabe, die verschiedenen Temperamente unter einem Hut zu behalten...

Wir: Es scheint sich seither in dieser Hinsicht keine große Veränderung vollzogen zu haben?

E.: Was wollen Sie...! — Ein wichtiger Faktor des Zusammenhaltes war die Tatsache, daß die damalige Großherzogin Adelheid dem jungen Verein ihr Interesse schenkte und sich selbst mit den Damen ihres Hofes aktiv an den Ausstellungen beteiligte. Wir finden ihren Namen unter den Ausstellern des ersten öffentlichen Hervortretens unseres Kunstver-

I. K. H. Grossherzogin Charlotte beim Besuch des Salons 1935.

Oberes Bild: Grossherzogin Charlotte, neben ihr Hr. Vizepräsident Wigreux, Staatsminister Bech.

Unteres Bild: I. K. H. im Gespräch mit Herrn Ehrenpräsident Thyes.